

MZ+ Seilbahn Thale: Warum Touristenattraktion nach stetiger Talfahrt wieder Aufwind hat

„Man leidet zusammen“: Seilbahnen-Chefin Pamela Groll zieht Bilanz für die Saison 2024. Das Jahr begann mit Sorgen und endet mit Optimismus.

Von Kjell Sonnemann Aktualisiert: 19.11.2024, 10:13



Die grünen und weinroten Gondeln der Kabinenseilbahn bringen die Besucher bequem auf den Hexentanzplatz in Thale. Foto: M. Bein/dpa

Thale/MZ. - Gondeln und Sessel der Seilbahnen Thale GmbH, die auf den Hexentanzplatz und die Rosstrappe führen, stehen momentan still – die [jährliche Wartung ist im Gange](#). Der Betrieb geht am ersten Weihnachtsfeiertag wieder los, trotzdem lässt sich bereits eine Bilanz des Jahres 2024 ziehen. Sie ist zugleich die Seilbahn-Bilanz für Sachsen-Anhalt, denn die Thalenser ist die einzige im Land.

Thales Seilbahner sind zufrieden: Das Geschäftsjahr wird mit einem guten Plus von neun Prozent abschließen – und das ohne Preiserhöhungen. Das Ergebnis war jedoch lange nicht abzusehen.

„Es war wieder kein normales Jahr“, sagt Geschäftsführerin Pamela Groll. „Wir in der Freizeitbranche hatten das letzte normale Jahr 2019“; es folgte die Corona-Pandemie in Deutschland. 2024 sei weiterhin von Ukrainekrieg, sei von Energiekrise und politischen Unsicherheiten geprägt gewesen. Außerdem ging der „Dornröschenschlaf“ auf dem Hexentanzplatz weiter: Bauarbeiten und Teilsperren für die Umgestaltung des touristischen Harz-Hotspots lockten nicht gerade viele Einheimische und Gäste an.

Entsprechend gedämpft ging die Saison der Seilbahnen-Erlebniswelt, in der 40 Festangestellte und 40 Aushilfen arbeiten, los. Groll: „Wir sind nicht schlecht, aber verhalten gestartet.“ Auffällig war, dass weniger Schulklassen zu Besuch waren. Ostern und Pfingsten liefen aber gut.

„Die Sommerferien kamen, und es passierte nichts!“ Wenn die Ferien wie in diesem Jahr früh beginnen, setzt der Besucherandrang der Hochsaison normalerweise nach ein oder zwei Wochen ein.

„Dieses Mal dauerte es drei Wochen“, berichtet die Chefin. Doch dann, veranschaulicht sie, habe es an einem Vormittag plötzlich eine lange Warteschlange gegeben, die die folgenden drei Wochen nicht mehr abriss. „Mitte Juli ging es richtig los.“ So ähnlich würden es viele touristischen Betriebe im Harz berichten, sagt Pamela Groll, die zudem Vorsitzende des Vereins Harzer Highlights ist.

Bei den Seilbahnen in Thale wurde es anschließend ruhiger. Bis zur [großen Eröffnung des Hexendorfs Ende September](#) auf der „Hexe“: „Dann haben uns die Leute die Bude eingerannt.“ Mit der Kabinenbahn kommt man bequem auf das Bergplateau. Groll: „Der Oktober war fantastisch, der beste seit Jahren.“ Anfang November schlossen die Bahnen wegen der Wartung.

Der Oktober, in dem offenbar viele Neugierige den umgestalteten Platz sehen wollten, bescherte den Seilbahnen das Plus. Das war bitter nötig. „Wir und alle Beteiligten auf dem Hexentanzplatz“ – Gewerbetreibende, Tierpark sowie die Bobbahn, die wie die Seilbahnen zur Erlebniswelt gehört - „haben drei Jahren lang gelitten“, sagt Groll zu den Bauarbeiten. Wurden 2019 noch deutlich mehr als 700.000 Erlebniswelt-Gäste gezählt, sei die Zahl kontinuierlich geschrumpft. Das zeige: „Man kann nur miteinander profitieren, man leidet zusammen.“

Für die Saison 2025, wenn das modernisierte Bergtheater wieder öffnet, rechnet Groll mit einem ähnlichen Zuwachs. Die 700.000 könnte dann wieder geknackt werden. Großes Lob hat sie übrig für die Veränderungen auf der „Hexe“: „Das trifft den Nerv der Zeit, ist authentisch und begeistert die Massen.“ Jetzt habe Thale sein verdientes Alleinstellungsmerkmal.